



Walter Schossig beim Vortrag über die Netzentwicklung in Thüringen auf den Spuren des Thüringenwerks.

FOTO: © MATTHIAS WENZEL

# 100 Jahre Thüringenwerk

## EINE NACHBETRACHTUNG ZUM SYMPOSIUM

Das Symposium aus Anlass des 100. Gründungsjubiläums der Thüringischen Landeselektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft »Thüringenwerk« in Weimar – so der sperrige erste Unternehmensname vom Gründungstag 17. Oktober 1923 – ist Geschichte.

 MATTHIAS WENZEL

Eine Diskussion mit Kompetenz zur nur 25-jährigen Geschäftstätigkeit des Thüringenwerks 1923–1948 und zum Ausblick auf die Fortführung der Idee einer landesweiten Stromversorgung bis in die Strom- bzw. Energie-Zukunft Thüringens.

Das Symposium, organisiert vom TEAG-AK »Stromgeschichte Thüringens« unter Mitleitung des VDE BV Thüringen und des AK »Geschichte der Elektrotechnik/Elektronik«, brachte an zwei Tagen neben fast 70 Präsenz-Teilnehmern und einigen Online-Zuhörern die wichtigsten Autoren der letzten Jahre über die Geschichte der thüringischen Stromwirtschaft und der Wasserkraftnutzung im Land zusammen.

### Politischer Revolution folgte rasch technischer Fortschritt

Daraus entstanden lebhaft und inhaltsreiche Diskussionen während und nach den Referaten.



**Matthias Wenzel** ist bei der TEAG für Kommunale Angelegenheiten verantwortlich und engagiert sich rund um die Geschichte der Energie.



Eine Zusammenfassung dieser Veranstaltung ist auch auf unserer Website einsehbar. Scannen Sie ganz einfach den QR-Code.

Los ging's am ersten Tag im Haus der TEAG mit einer Vorstellung des geschichtlichen, politischen und gesellschaftlichen Backgrounds in Thüringen für die Gründungszeit des Thüringenwerks. Deutlich wurden die vielen notwendigen Einigungsschritte bis zur Gründung des Freistaates Thüringen im Jahr 1920, aber auch die vielfältigen Separierungsbestrebungen, die Auswirkungen der teilweise bürgerkriegsähnlichen Zustände bis hin zum Höhepunkt der Inflation im letzten Quartal des Jahres 1923 – dramatische Rahmenbedingungen für die Unternehmensgründung. Dem schloss sich eine Darstellung der Zusammenhänge vom ersten Gedanken einer landesweiten Stromversorgung über die Bemühungen und inhaltlichen Auseinandersetzungen der Landesregierungen zur Sache bis zur Sequestrierung des Thüringenwerks an. Gewürdigt wurden dabei besonders die herausragenden Akteure, die zumeist dem Wirtschaftsministerium der Landesregierungen entstammten, wie Prof. Dr. Karl Rauch, Gerhard Schmid-Burgk aber auch Herbert Kyser. Nach einer Vorstellung des etwa 10-jährigen Wirkens der Holding für die Beteiligungen des Landes – der A. G. Thüringische Werke – folgte im abendlichen Festvortrag die Darstellung der besonderen Rolle der

thüringischen Wasserkraft mit dem Aufbau der Saalekaskade für die Energieversorgung des Landes. Gewürdigt wurden dabei das Wirken von Prof. Rudolf Straubel, dem »Vater der Saalealsperren« aus Jena, und Oskar von Miller.

### Leistungsstarke Industrie und Exkursionen vor Ort

Der zweite Tag begann mit einem Blick über den Tellerrand auf die Entwicklung der leistungsstarken elektrotechnischen Industrie in Mittel- und Nordthüringen, ergänzt um einen Kurzbeitrag zum Elektroporzellan aus Hermsdorf. Es folgte der Höhepunkt des Veranstaltungstages – die Verleihung der Karl-Joachim-Euler-Medaille des VDE zur Würdigung herausragender Leistungen auf dem Gebiet der Geschichte der Elektrotechnik an Walter Schossig (VDE BV Thüringen). Er bedankte sich auf seine Weise mit einem inhaltsreichen Vortrag über die Netzentwicklung in Thüringen auf den Spuren des Thüringenwerks.

Der Schlussvortrag machte die Wandlungserfordernisse des Stromsystems der Gegenwart und Zukunft für die Energie- und Klimawende deutlich. Abschließend besuchten die Symposiumsteilnehmer den Erzeugungsstandort der Stadtwerke Erfurt im Norden der Stadt und die kleine, aber feine Ausstellung im Umspannwerk Erfurt-Nord.

*Einhelliges Echo: Es war eine rundum gelungene Veranstaltung.*